

Prof. Dr. Mariela Silvana Vargas

Der Begriff der Krise bei Walter Benjamin und seine Relevanz heute

Mittwoch, den 16. Januar 2019

18 Uhr c.t.

Hörsaal 302 im Wallistrakt, Franziskanergasse 1, 4. Stock

Zum Vortrag

Der Begriff ‚Krise‘ ist in den heutigen Gesellschaften allgegenwärtig. Die inflationäre Verwendung dieses Begriffs hat dazu geführt, dass er seine Konturen verloren hat, sodass wir nicht mehr genau wissen, wann Konstellationen so beschaffen sind, dass wir mit einer hinreichend durchgearbeiteten Begrifflichkeit von einer Krise sprechen können. Der Vortrag nimmt Reinhart Kosellecks Impulse zur Historisierung des Krisenbegriffes auf und untersucht in Walter Benjamins Schriften die semantischen Nuancen des Begriffes vor dem Hintergrund seine Erfahrungsdeutung des 20. Jahrhunderts. Damit soll ein Ansatz zur Diskussion der Transformationen der Begriffsgeschichte in der Moderne dargelegt werden.

Zur Vortragenden

Mariela Vargas ist Professorin für Geschichtsphilosophie an der Universität Salta (Argentinien) und Leiterin des Philosophy Department der Katholischen Universität Salta. Ihre Forschungsinteressen umfassen Geschichtsphilosophie, Lateinamerikanische Kulturphilosophie und die Schriften Walter Benjamins. Neuere Veröffentlichungen: Baltasar Graciáns Spuren in den Schriften Walter Benjamins. Berlin, Kadmos, 2018 (Monographie); „Mexikanische Bilder in Walter Benjamins Einbahnstraße“ in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte (DVJ), 2017; „Die ‚Ponderación Mysteriosa‘: Eine Graciánsche Figur im Walter Benjamins Trauerspielbuch“ in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Berlin, 2017.